Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

27.6.1899 (No. 174)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 174. **1899.**

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung" höflichst ein.

In einer Zeit politischer und wirthschaftlicher Kämpfe gilt es vor Allem, **die Interessen der Allgemeinheit** gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen **zu wahren.** Die „Karlsruher Zeitung" ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurtheilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingtester Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die **Forterhaltung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsrechtlichen Einrichtungen** in gemäßigt-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reiche wie im engeren Heimathlande vermag die „Karlsruher Zeitung" ihren Lesern ein wahrheitsgetreues **Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.**

Als Publikationsorgan der Großherzoglichen Regierung ist die „Karlsruher Zeitung" in der Lage, die **amtlichen Verfügungen** in zuverlässigster Weise und als erste zur Kenntniß des Landes zu bringen.

Wie im politischen Theile wird auch allen hervorragenden Erscheinungen in **Kunst, Wissenschaft** und **Literatur** eine erschöpfende Berichterstattung und kritische Würdigung gewidmet.

Die Lage des Geldmarktes wird in wöchentlichen Uebersichtsberichten von einer mit den Verhältnissen durchaus vertrauten Seite in völlig unabhängiger Weise behandelt.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogthums eignet sich die „Karlsruher Zeitung" für **Anzeigen** aller Art.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung" beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pfg., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pfg.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 16. l. Mts. gnädigst bewogen gefunden,

den Landgerichtsdirektoren Karl Ullrich in Mannheim und Wilhelm Goll in Waldshut das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen,

den Landgerichtsräthen Wilhelm Simmler und Otto Courtin in Freiburg das Ritterkreuz Berthold des Ersten

den Landgerichtsräthen Berthold Traub in Mannheim und Max Buisson in Freiburg, sowie dem Oberamtsrichter Franz Mallebrein in Baden das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

unter dem 17. d. M.

die Landgerichtsdirektoren Karl Ullrich in Mannheim auf 1. Juli d. J. und Wilhelm Goll in Waldshut auf 15. September d. J.,

den Landgerichtsrath Wilhelm Simmler in Freiburg auf 15. Juli d. J.,

unter dem 21. d. M.

den Landgerichtsrath Otto Courtin ebenda auf 15. Juli d. J.,

unter dem 17. d. M.

die Landgerichtsräthe Berthold Traub in Mannheim auf 15. August d. J. und Max Buisson in Freiburg auf 15. Juli d. J., sowie

den Oberamtsrichter Franz Mallebrein in Baden auf 1. Oktober d. J. unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. d. Mts. gnädigst geruht, den Staatsanwalt am Landgericht Karlsruhe Ernst Duffner zum Ersten Staatsanwalt beim genannten Gerichtshof zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juni d. J. gnädigst geruht, die Revisoren Johann Müller bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und Karl Schüpf bei Großh. Bezirksamt Buchen landesherrlich anzustellen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 21. Juni d. J. wurde Buchhalter Josef Köhler beim Großh. Hauptsteueramt Säckingen in gleicher Eigenschaft zur Revision Großh. Steuerdirektion versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Verantwortlichkeit.

Die „Südd. Reichskorresp." schreibt:

„Die Verhandlungen des Reichstags über den Gesetzentwurf, den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses betreffend, haben dargethan, daß zwischen der Mehrheit der deutschen Volksvertretung und den verbündeten Regierungen eine Einigung auf der von den letzteren vorgeschlagenen Grundlage auch in der späteren Tagung kaum zu erwarten ist. Das ist sehr bedauerlich, war aber angesichts der unverantwortlichen Aufwiegelung der Massen nicht anders zu erwarten.

Der Anlaß, der Reichsregierung Verlegenheiten zu bereiten, war den grundsätzlichen Oppositionsparteien günstig, und daß ihnen hierbei die ausgiebigste Unterstützung aus den Reihen der nationalliberalen Reichstagsfraktion zutheil wurde, wird nicht verfehlen, die Sozialdemokratie vor den Massen in weiteren Respekt zu setzen. Das war auf nationalliberaler Seite gewiß nicht beabsichtigt, kann aber einsichtigen Politikern nicht unerwartet kommen. Wenn es wirklich, wie behauptet worden ist, „ein politischer Fehler" der Regierungen war, diese Vorlage überhaupt einzubringen, so soll der Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion das zweifelhafte Verdienst nicht geschmälert werden, daß sie ihre beste Kraft eingesetzt hat, die grundsätzliche Opposition in der agitatorischen Ausbeutung dieses „Fehlers" zu unterstützen und damit die Autorität der Reichsregierung zu schwächen.

Der Abgeordnete soll sein Mandat nicht als Beauftragter einer Partei oder einer Interessenvertretung ausüben. Ganz richtig. Ebenso richtig ist es aber, daß er als Mitglied einer politischen Partei an die Beurtheilung politischer Dinge vom Standpunkte der grundsätzlichen Anschauungen und Bestrebungen seiner Partei herantreten wird. Unter dieser selbstverständlichen Voraussetzung wird er gewählt und Niemandem wird es in den Sinn kommen, ihm eine solche Ausübung seines Mandats zu verargen. Wir nehmen nun keinen Anstand, offen auszusprechen, daß die Grundsätze und Ueberlieferungen der nationalliberalen Partei, unseres Erachtens, eine ganz andere Stellungnahme gegenüber Regierungsvorlagen erfordern, als sie von der Mehrheit der Fraktion zu diesem Gesetzentwurf einzunehmen beliebt worden ist. Nichts darf, nichts kann die nationalliberale Reichstagsfraktion hindern, Regierungsvorlagen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, sobald sie diese für fehlerhaft oder schädlich hält. Wenn die Mehrheit der Fraktion den Gesetzentwurf über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses in seiner gegenwärtigen Gestalt für verfehlt hält, so folgt sie unzweifelhaft ihrer Ueberzeugung. Es ist daher nicht die oppositionelle Haltung, die wir ihr zum Vorwurf machen; aber die Art, wie die Mehrheit der Fraktion versucht hat, den Entwurf aus der Welt zu schaffen, fordert zum Protest heraus, denn sie widerspricht schnurstracks den Grundsätzen der Partei und bricht mit ihren besten Ueberlieferungen. Die Ehre einer Kommissionsberathung durfte die nationalliberale Fraktion einer so wichtigen Vorlage nicht versagen; die Kritik stand ihr frei, nicht aber stand ihr das Recht zu der glatten Ablehnung gedeihlicher Mitarbeit in einer Frage von höchster wirthschaftlicher Bedeutung. Das war ein Schritt vom Wege — leider nicht der erste!

Nicht immer befindet sich die Parteipresse in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der Partei, nicht selten ist ihr Aufklärungsdienst ein vergeblicher. Diesmal aber gibt fast die gesammte nationalliberale Presse die Stimmung sehr weiter und überzeugungsfester Kreise der Partei getreu wieder, wenn sie das Vorgehen der Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion tadelt. Nun ist es richtig, daß die Abgeordneten durchaus unabhängig sind vom Urtheil der eigenen Parteipresse, obgleich sie es ganz gut vertragen, wenn sie ihre Anschauungen stützt. Man wird aber dem politischen Scharfsinn der nationalliberalen Parlamentarier doch vertrauen dürfen, daß sie aus der Uebereinstimmung der eigenen Preßorgane in der Verurtheilung des Verhaltens der Mehrheit der Fraktion den Widerhall des Urtheils der Parteigenossen heraushören.

Das Amt des Volksvertreters legt hohe Verantwortung seinem Träger auf; noch schwerer lastet diese Bürde auf den Schultern jener, die zum Führeramt berufen sind. Natürliche Beanlagung und glühender Eifer reichen hier allein nicht aus; es muß zu ihnen Selbstzucht treten, die das Temperament zügelt. Man verleugnet nicht ungestraft Ueberlieferungen, die ein gutes Stück des eigenen Wesens bilden. Als aufrichtige Freunde der nationalliberalen Partei, und überzeugt von der Nothwendigkeit einer starken, gemäßigten Mittelpartei, bedauern wir, daß sich Führung und Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion in letzter Zeit auf Pfaden bewegen, die nicht immer jene sind, auf denen die Partei seither gegangen ist und noch geht. Die nationalliberale Partei zu erneuter politischer Bethätigung anzuspornen, halten auch wir für ein dankenswerthes Beginnen, das, im Falle des Gelingens, dem Staatsganzen förderlich werden könnte; nur muß man sich hüten, die Sache so anzufassen, daß, statt Einigung und Mehrung, die Keime der Zersetzung in die Partei getragen werden!

Es ist kein gutes Zeichen, wenn die Preßorgane jener Parteien, gegen deren politisches Verhalten in Fragen der Sicherheit und der innern Ausgestaltung des Reiches die nationalliberale Partei seit Jahrzehnten in Kampfesstellung sich befindet, plötzlich zu gleißenden Lobrednern der nationalliberalen Reichstagsfraktion werden. Solcher Anerkennung möglichst selten theilhaftig zu werden, sollte der Führung der nationalliberalen Reichstagsfraktion als ein bedeutsames Stück eigener politischer Verantwortlichkeit erscheinen."

Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes.

In seinem Werke »Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes« ist das Kaiserliche Statistische Amt bestrebt gewesen, das Material der Berufszählung von 1895 auch in der Weise zu verwerthen, daß die Erwerbsthätigkeiten nach dem Grade ihrer wirthschaftlichen Bedeutung oder Schwerkraft ziffernmäßig eingetheilt werden. Man hat sich also nicht damit begnügt, die Bevölkerung in Arbeitende und Nichtarbeitende, in Selbständige und Abhängige zu scheiden, sondern man hat diejenige Gruppe, in der die eigentliche treibende Kraft der Volkswirthschaft liegt: die der Unternehmer in Landwirthschaft, Industrie Handel und Verkehr, nach der Größe ihrer Unternehmungen abgestuft, dabei zugleich die Zahl ihrer Familienangehörigen, seien es mitthätige oder nur ernährte, berücksichtigt, und damit die Stärke der sozialen Schichten zu bestimmen versucht, welche vom wirthschaftlichen Standpunkte aus als obere, mittlere, untere zu bezeichnen sind.

Die Bevölkerung im ganzen betrug zur Zeit jener Zählung 51¾ Millionen; eine Scheidung nach der Volkswirthschaftlichen Bedeutung, sofern diese in der Größe der Betriebe erkennbar wird, läßt sich dabei nur vornehmen bei der zu Landwirthschaft, Industrie, Handel und Verkehr (bei letzterem muß man hier auch von den öffentlichen, staatlichen Verkehrsanstalten absehen) gehörigen Bevölkerung; diese betrug 42,1 Millionen, und zwar waren darunter:

in der Landwirthschaft (einschl. Gärtnerei und Fischerei)				
Selbständige Erwerbthätige	2,6,	deren Angehörige	8,2	Millionen,
Abhängige „	3,9,	„ „	3,1	„
in der Industrie				
Selbständige Erwerbthätige	2,0,	deren Angehörige	4,2	Millionen,
Abhängige „	6,2,	„ „	7,5	„
in Handel und Verkehr				
Selbständige Erwerbthätige	0,8,	deren Angehörige	1,8	Millionen,
Abhängige „	1,1,	„ „	0,7	„

Das gibt also zusammen in diesen drei Berufsabtheilungen 5,4 Millionen Selbständige (Unternehmer) mit 14,2 Millionen Angehörigen und 11,2 Millionen Abhängige (Angestellte und Arbeiter) mit 11,3 Angehörigen. Die übrige Bevölkerung mit 9,7 Millionen Personen gehört zu den anderen Erwerbsklassen — 6,5 Millionen — und zu den zu Lasten der wirthschaftlich Thätigen lebenden Berufslosen (Rentnern, Pensionären, Almosenempfängern ꝛc.) — 3,2 Millionen.

Wenn man nun jenen Haupttheil der Bevölkerung nach ihrer wirthschaftlichen Potenz abstufen will, um die Stärke

der besonders vermögenden, der mittleren und der wirthschaftlich schwächeren Schicht zu bestimmen, so bietet sich aus dem Material der Zählung von 1895 als Maßstab für die Landwirthschaft die Größe der Betriebe nach der bewirthschafteten Fläche, für Industrie, Handel und Verkehr die Größe der Unternehmungen nach der Personenzahl. In dem statistischen Tabellenwerk ist eine größere Anzahl von Abtheilungen nach diesen Merkmalen gemacht, um dem Benutzer die Möglichkeit zu geben, größere Gruppen nach seinem Belieben zu bilden. Thut man dies — im Anschluß an die Darlegungen des Kaiserlichen Statistischen Amts auf Seite 198 bis 200 — nun in der Weise, daß man bei der Landwirthschaft Betriebe mit unter 2 Hektar als Zeichen geringer, mit mehr als 100 Hektar als Zeichen bedeutender wirthschaftlicher Stärke, bei Industrie und Handel Betriebe von nur einer Person als ersteres, mit mehr als 20 Personen als letzteres ansieht, so bekommt man zunächst bezüglich der Unternehmer folgende Gruppen. Es sind

bei den Landwirthen:			
gering bemittelte . .	549 000	=	21,4 Proz.
mittlere	1 983 000	=	77,4 „
vermögende	31 100	=	1,2 „
Summa	2 563 100	=	100,0 Proz.
bei den Industriellen:			
gering bemittelte . .	1 268 000	=	61,9 Proz.
mittlere	739 000	=	36,1 „
vermögende	42 200	=	2,0 „
Summa	2 049 200	=	100,0 Proz.
bei den Unternehmern von Handels- und Verkehrs- (auch Gastwirthschafts-) Betrieben:			
gering bemittelte . .	454 000	=	55,2 Proz.
mittlere	362 000	=	44,0 „
vermögende	6 500	=	0,8 „
Summa	822 500	=	100,0 Proz.

Ueber die Zweckmäßigkeit der hier für die drei Schichten gewählten Grenzen kann man selbstverständlich verschiedener Meinung sein, wie ja überhaupt außer Frage ist, daß diese ganze Schätzung auf sehr grobes Material angewiesen ist; immerhin ist doch hiermit ein Mittel zur Veranschaulichung der Kräftevertheilung in unserer Volkswirthschaft gewonnen, das man nicht unbenutzt lassen darf.

Wenn man nun die Summe für alle Unternehmer zieht und zu den betreffenden Unternehmergruppen die Familienangehörigen hinzufügt, so kommt man für den Theil der Bevölkerung, den man als mit Gütererzeugung und -Vertheilung unmittelbar zusammenhängend bezeichnen kann, zu folgender Gruppirung — 1 000 Personen:

	Unternehmer	deren Angehörige	Summa
gering Bemittelte .	2 270	3 885	6 155
Mittelklasse	2 085	10 094	13 179
Vermögende . . .	80	229	309
	5 485	14 208	19 643

Es würden also unter Einrechnung der Familienangehörigen auf jede der drei Gruppen kommen: 31,3, 67,1, 1,6 Proz.

Die Zukunft des Sudan.

* Soeben ist der Bericht des Sir William Garstein, Unterstaatssekretär im britischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, über den Sudan ausgegeben worden, der auf Grund der Erfahrungen ausgearbeitet worden ist, die der genannte Funktionär auf seiner Reise an den blauen und weißen Nil gesammelt hat. Der Verfasser gibt darin eine Uebersicht über die klimatischen, ethnographischen, landwirthschaftlichen und botanischen Verhältnisse des Gebietes, sowie über dessen Flußregime und gelangt zu folgendem Schlusse: »Obwohl die unmittelbare Zukunft des Sudan vielleicht nicht glänzend erscheint und obwohl noch für viele Jahre hinaus die Ausgaben für die Verwaltung dieses Landstriches Egypten eine schwere Last auferlegen werden, ist doch Grund zu hoffen, daß diese Provinzen später selbst die Kosten ihrer Verwaltung aufbringen und eines Tages an Egypten zurückzahlen werden, was es für dieselben verwendet hat, indem sie wesentlich zur Ausbreitung des Handels mitwirken werden. Für die Gegenwart ist vor allem nothwendig, das Land zu bevölkern, und damit dies erreicht werde, muß dem Sudan Frieden und Ruhe geboten sein, muß das Land eine gerechte Verwaltung besitzen, müssen die Abgaben mäßig, die sanitären Vorschriften, durch welche die jetzige ungemein hohe Sterblichkeitsziffer herabgesetzt werden soll, einfache sein. Damit die Provinz, namentlich im südlichen Theile, wieder zu ihrer alten Wohlfahrt gelange, bedarf es vieler Jahre. Aber es ist zu befürchten, daß während dieser Zeit das Klima große Opfer an kostbaren Leben erheischen werde. Wenn aber in einer oder zwei Generationen die Wasserversorgung Egyptens einerseits durch Beseitigung des »Sadd« (Wasserpflanzen, welche die Flüsse verstopfen) und andererseits durch unbedingte Beherrschung der Wässer des oberen Nil in andauernder Weise vermehrt werden wird, und wenn dann ferner der fruchtbare Boden am blauen Nil als ein großes Getreidefeld nutzbar gemacht sein wird, so werden durch diese beiden Erfolge allein schon die großen Opfer an Geld und Blut, die das Land erfordert, gerechtfertigt sein, und weder England noch Egypten werden die Wiedereroberung des Sudan zu bereuen haben.«

Zu den Vorgängen in Ostasien.

□ Aus London wird berichtet, daß der Plan eines japanisch-chinesischen Bündnisses, der bereits seiner Verwirklichung nahe gerückt schien, in letzter Stunde vollständig gescheitert ist. Der seinerzeit vom Grafen Ito in allen Theilen sorgfältig ausgearbeitete Entwurf für diese Allianz hatte dem Einflusse Japans auf die innere Reformpolitik, die China befolgen sollte, einen unmäßig großen Raum gesichert, dergestalt, daß die Vorherrschaft Japans in Ostasien eine feste Basis gewonnen haben würde. Es sei jedoch der großen Partei am Pekinger Hofe, die sich um die Kaiserin-Regentin gruppirt, hart vor der Finalisirung der Verhandlungen gelungen, dieselben zuerst zum Stillstande und dann zum Scheitern zu bringen. In den diplomatischen Kreisen Londons werde die große Tragweite hervorgehoben, welche diesem Mißerfolg der auf eine solche Suprematie gerichteten Bestrebungen Japans auch vom Standpunkte derjenigen europäischen Staaten, die in Ostasien bedeutende politische und wirthschaftliche Interessen wahrzunehmen haben, zukommt. Die Regierungen Rußlands, Deutschlands, Englands und Frankreichs hätten denn auch die zwischen Tokio und Peking gepflogenen Verhandlungen nicht nur mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, sondern auch mehrmals Anlaß erhalten, auf deren Gang Einfluß zu nehmen. Die Politik dieser Mächte, welche die Erhaltung des Status quo in China anstreben und die thatsächliche Beherrschung dieses Reiches durch Japan nicht zulassen könnten, habe nun einen Sieg errungen.

= **St. Petersburg,** 24. Juni.

Es muß allgemein bemerkt worden sein, daß Rußland seit einiger Zeit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in keiner Richtung eine lebhafte und geräuschvolle Thätigkeit entfaltet. Auch die Aktion des St. Petersburger Kabinets in China bildet keine Ausnahme hievon, denn in dieser Beziehung wird gleichfalls eine bei aller Energie langsamere und ruhigere Vorgangsweise befolgt. Diese vorwiegend beobachtende und abwartende Politik entspricht den Friedensgesinnungen der russischen Regierung und gestattet ihr die volle Hingabe an die Ziele der wirthschaftlichen Entwickelung des Reiches, welche den Centralpunkt aller gegenwärtigen Bestrebungen Rußlands bildet. Die Friedenspolitik der russischen Regierung gelangt auch darin zum Ausdruck, daß sie mit dem Londoner Kabinet, ungeachtet der zwischen den beiden Staaten in Bezug auf die chinesischen Angelegenheiten bestehenden Rivalität, sehr gute Beziehungen unterhält. Darin läßt man sich in St. Petersburg auch durch gewisse, etwas zu scharfe Rekriminationen mancher englischer Staatsmänner nicht beirren und noch weniger durch heftige Ausfälle einzelner englischer Blätter. Die russische Presse bleibt in ihren Erwiderungen hierauf zumeist sehr maßvoll, indem sie betont, daß Rußland mit dem Verlangen, betreffend die Verlängerung der mandschurischen Bahn bis Peking nur die ihm kraft des jüngsten Uebereinkommens mit England zustehenden Rechte ausübt.

(Telegramm.)

* **Peking,** 26. Juni. Der italienische Gesandte, Marquis Salvago Raggi, ist hier eingetroffen.

Heer und Marine.

* Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht wichtige Bestimmungen über die Organisationsänderung bei der Feldartillerie und dem Train, insbesondere die Ausführungsbestimmungen für die Unterstellung der Feldartillerie unter die Generalkommandos und Divisionen. Darnach wird die Feldartillerie in allen Dienstangelegenheiten den kommandirenden Generalen und Divisionskommandeuren unterstellt, die bei ihren jährlichen Besichtigungsreisen durch die Garnisonen hinfort auch die Feldartillerie im gefechtsmäßigen Exerzieren, Scharfschießen und bei den Regimentsübungen zu besichtigen haben. Dem Inspekteur der Feldartillerie fällt namentlich die Fürsorge für die Entwickelung des Schießwesens zu; insbesondere untersteht ihm die Feldartillerieschießschule; auch soll er alljährlich möglichst vielen der von den Generalkommandos vorgenommenen Besichtigungen der Feldartillerieregimenter auf den Schießplätzen beiwohnen, sowie den Herbstübungen der Armeecorps, die Kaisermanöver haben. Eine weitere Organisationsänderung tritt dadurch ein, daß die bisher den Kommandeuren der Feldartilleriebrigaden zustehenden Befugnisse gegenüber den Trainbataillonen vom 1. Oktober d. J. ab auf die Traindepotdirektoren und den Traindepotinspekteur übergehen. Den Traindepotdirektoren, denen die innerhalb ihrer jetzigen Verwaltungsbereiche garnisonirenden Trainbataillone unterstellt werden, liegt in Zukunft die Leitung der Ausbildung und die Ueberwachung des Dienstbetriebes der Trainbataillone ob, die von ihnen jährlich zweimal zu besichtigen sind. Auch die trainwissenschaftliche Ausbildung der Offiziere durch Winteraufgaben und dergleichen fällt in den Wirkungsbereich der Traindepotdirektoren. Der Traindepotinspektor beaufsichtigt die Thätigkeit der Traindepotdirektoren und besichtigt jährlich einmal die Trainbataillone. Ferner wurden verschärfte Bestimmungen über das Manöverfuhrwesen auf Grund der beim letzten Kaisermanöver gemachten Erfahrungen bekannt gemacht. Es soll in Zukunft streng darauf gehalten werden, daß die durch das Naturalleistungsgesetz bestimmte Zahl der mitzuführenden Fahrzeuge und die vorgeschriebene Gewichtsgrenze nicht überschritten wird. Für den aus Ueberschreitungen der Gewichtsgrenzen etwa entstehenden Schäden werden die betreffenden Kommandostellen ersatzpflichtig gemacht. Verboten ist ferner das Mitführen von Privatzelten sowie von Gepäck, das das vorgeschriebene Maß überschreitet. Neben dem Koffer, dessen Form und Größe mit den vorschriftsmäßigen Abmessungen bis auf geringe Abweichungen übereinstimmen muß, dürfen die Offiziere nur noch einen leichten Mantelsack mitnehmen; Feldwebel und Wachtmeister dürfen auf den Fahrzeugen keine größeren Gewichte fortschaffen lassen, als es für den Krieg vorgeschrieben ist, während für Einjährige auf den Wagen überhaupt nichts mitgeführt werden darf. Unstatthaft ist das Mitführen von Feldbetten, Schlafsäcken, Tischen, Stühlen und dergleichen, der Bequemlichkeit dienenden Geräthen, sowie von größeren Vorräthen an Getränken, deren Maß auf das Aeußerste zu beschränken ist. Auch das Fahren der überschießenden Mannschaften, wie Burschen und Musiker, auf den Manöverfahrzeugen ist streng verboten; dieselben haben geschlossen hinter den Wagen zu marschiren. Schließlich werden — und dieser Ordre wird durch Sperrdruck im Armeeverordnungsblatt besonderer Nachdruck verliehen — die höheren Führer ausdrücklich verpflichtet, das Fuhrwesen genau und häufig zu überwachen und die Vorschriften mit voller Strenge durchzuführen. Die in besonderen Ausnahmefällen von den Generalkommandos gestatteten Erleichterungen sind Seiner Majestät dem Kaiser zu melden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 26. Juni.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besichtigte nach der Ankunft in Frankfurt a. M. am 23. d. M. Nachmittags 4 Uhr zunächst das Clementinen-Haus dortselbst und begab Sich sodann nach Cronberg zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Die Rückkunft nach Frankfurt a. M. erfolgte nach 9 Uhr Abends, die Weiterreise nach Dornburg um 11 Uhr 15 Minuten. Die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin auf Schloß Dornburg, woselbst der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen festlich begangen wurde, fand am 24. Juni, Morgens gegen 10 Uhr, statt. Am Abend des gleichen Tages, 9½ Uhr, trat Ihre Königliche Hoheit die Rückreise über Jena und Weimar an und traf am Morgen des 25. um 10½ Uhr in Schloß Baden ein.

In der Schloßkapelle in Baden wurde sodann ein Hausgottesdienst von Hofdiakonus Fischer abgehalten, welchem die Großherzoglichen Herrschaften mit ihren Hausgenossen anwohnten.

Gestern Mittag 11 Uhr 55 Minuten begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden nach Waldkirch, um daselbst der Enthüllung des von der Stadt errichteten Kaiser- und Kriegerdenkmals anzuwohnen. Die Ankunft in Waldkirch erfolgte gegen 3 Uhr. Seine Königliche Hoheit wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen und durch die festlich geschmückte Straße nach dem Festplatz geleitet. Nach der Enthüllungsfeier richtete Seine Königliche Hoheit eine längere Ansprache an die Versammelten. Später fand vor dem Rathhaus ein Vorbeimarsch der Schulen und sodann der sehr zahlreich versammelten Kriegervereine statt, nach welchem im Rathhaussaale die Beamten, Bürgermeister, Bezirksräthe und viele Groß-Industrielle dem Großherzog vorgestellt wurden. Nach einer Umfahrt durch die Stadt trat Seine Königliche Hoheit die Rückreise um 7 Uhr Abends an. Die Ankunft in Schloß Baden erfolgte um 9 Uhr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag mehreren Personen Audienz. Zur Frühstückstafel waren Ihre Durchlaucht Prinzessin Amélie zu Fürstenberg mit anderen Personen eingeladen.

Morgen Früh reisen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und werden daselbst dem Gottesdienst in der Schloßkirche anwohnen, welcher der Eröffnung der evangelischen Generalsynode vorangeht. Darnach empfangen die Höchsten Herrschaften die Mitglieder der Generalsynode im Marmorsaale des Großherzoglichen Schlosses. Abends gedenken Ihre Königlichen Hoheiten nach Baden zurückzureisen und sodann in der Nacht die Reise nach St. Blasien anzutreten, um daselbst einen kleinen Aufenthalt zu machen.

** Die Stelle des Bezirksassistenzarztes für den Amtsbezirk Rastatt mit dem Wohnsitz in Gernsbach ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind binnen zehn Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

* Mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Juni d. J. ist Bankier und Stadtrath Fritz Homburger in Karlsruhe an Stelle des verstorbenen Medizinalraths Alb. Seeligmann zum Mitglied des Großh. Oberraths der Israeliten ernannt worden.

* (Der Eröffnung der Generalsynode) der evangelisch-protestantischen Landeskirche am Dienstag, den 27. d. M., geht ein Gottesdienst in der Schloßkirche voraus, der um 9 Uhr Vormittags beginnt. Herr Prälat D. Schmidt wird die Predigt halten.

** Wie aus einer in dem Inseratentheil der Nr. 171 unseres Blattes enthaltenen Bekanntmachung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ersichtlich, kommt seit dem 25. Juni an Sonntagen ein weiterer durchlaufender Personenzug I. bis III. Klasse von Karlsruhe nach Baden und zurück (Karlsruhe ab 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Baden an 2 Uhr 56 Minuten; Baden ab 10 Uhr 10 Minuten Abends, Karlsruhe an 10 Uhr 55 Minuten) zur Ausführung. Diese Neuerung wird von den in der schönen Bäderstadt an Sonntagen Erfrischung Suchenden umsomehr mit Freuden begrüßt und eifrig benützt werden, als sie die Annehmlichkeit bietet, daß das Umsteigen in Oos sowohl auf der Hinfahrt wie auch auf der Rückfahrt vermieden wird und daß die Aufenthalte auf den kleinen Unterwegsstationen in Wegfall kommen, mithin der Sonderzug eine Schnellzügen gleichkommende Behandlung erfährt, während nur Personenzugsfahrpreise zur Erhebung kommen.

* (Der Vereinsbund deutscher Zahnärzte) hat in seiner Generalversammlung zu Dresden beschlossen, eine Kommission für die Bearbeitung der wirthschaftlichen Berufsinteressen einzurichten. Die erste Sitzung dieser Kommission wird Sonntag den 2. Juli in Heidelberg abgehalten werden. Die Delegirten sind aus dem Frankfurter zahnärztlichen Verein, sowie aus den hessischen, württembergischen und badischen Landesvereinen gewählt. Den Vorsitz führt der Verein badischer Zahnärzte.

ö (Sitzung der Strafkammer II vom 24. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter.

Die vorbestrafte 22 Jahre alte Dienstmagd Anna Maria Häusser in Unterweißbach wurde wegen Betrugs unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft mit vier Monaten Gefängniß bestraft.

Der Goldarbeiter Heinrich Talmon aus Bärenthal wurde wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Diebstahls hatten sich auch der Mechaniker Arthur Edwin Wächter aus Pforzheim und der Blechner Gustav Adolf Maisack aus Karlsruhe zu verantworten. Wächter erhielt eine Gesammtstrafe von acht Monaten Gefängniß, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, Maisack unter Anrechnung der seit 5. Mai verbüßten Untersuchungshaft zwei Monate Gefängniß.

Eine Gefängnißstrafe von drei Wochen wurde gegen den Taglöhner Christian Henßler aus Lützenhardt, wohnhaft in Aue, der sich der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig gemacht hatte, ausgesprochen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den 36 Jahre alten Schreiner Friedrich Jakob Dettinger aus Weill wegen Verbrechens gegen § 176³ Reichsstrafgesetzbuchs zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu zehn Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust.

In den Berufungssachen, die von der Strafkammer erledigt wurden, ergingen folgende Urtheile: Elisabeth Ochs, geborene

Bolz aus Hamburg, wegen Entwendung 21 M. Geldstrafe; Fasser Johann Friedrich Kaspar aus Büchenbronn wegen Körperverletzung fünf Wochen Gefängniß.

▲ (Plötzlicher Tod.) Am 24. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, ist der verheirathete Salomon Kaufmann hier, beim Durlacher Thor infolge eines Schlaganfalles zu Boden gestürzt und bewußtlos liegen geblieben. Er wurde auf die in der Nähe gelegene Polizeistation getragen, woselbst er alsbald verschieden ist. — Von demselben Schicksal wurde einige Stunden später der verheirathete Wagenrevident Adolf Geiger auf dem Rangirbahnhofe ereilt.

▲ (Selbstmord.) Samstag Abend 6 Uhr hat sich eine 17 Jahre alte Büglerin, deren Angehörige in der Schützenstraße wohnen, im Lauterbergsee ertränkt. Der Leichnam ist kurz darauf geborgen worden. Der Beweggrund dürfte in einer gegen sie schwebenden gerichtlichen Untersuchung zu suchen sein.

:|: **Hagsfeld,** 26. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging am gestrigen Sonntag in festlicher Weise das 25jährige Stiftungsfest. War das Wetter am Morgen der Veranstaltung auch nicht sehr günstig, so hatte sich doch eine stattliche Anzahl fremder Gäste eingefunden. Gegen 12 Uhr begann auf dem Festplatz der Festakt. Eingeleitet wurde derselbe durch den „Sängergruß", vorgetragen vom Gesangverein „Liederkranz". Herr Kommandant Rausch begrüßte die Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf den Wahlspruch der Feuerwehr: „Einer für Alle, Alle für Einen." Herr Bürgermeister Linder begrüßte hierauf die Erschienenen namens der Gemeinde, verband damit den Wunsch, daß das Fest einen ungestörten Verlauf nehmen möge und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Protektor der badischen Feuerwehren, Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog Friedrich. Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach begab sich nunmehr in Begleitung des Herrn Oberamtmann Jacob auf die Tribüne, um in einer sehr gewählten Ansprache die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr zu überreichen. Redner hob besonders hervor, daß die Hauptbefriedigung zwar in dem Bewußtsein liege, seine Pflicht gethan zu haben, doch auch die Stiftung des Ehrenzeichens durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog liefere den Beweis, daß die Großh. Regierung die Thätigkeit und Hingabe der Feuerwehren anerkenne. Mit dem Wunsche, daß die Dekorirten noch lange Jahre sich dieser Auszeichnung erfreuen mögen, schloß Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach seine Ansprache und übergab die Ehrenzeichen an die Feuerwehrmänner: A. Fr. Erb, Steindrucker, Ludwig Wilhelm Erb, Pflästerer, Karl Friedrich Kastner, Fabrikarbeiter, Jakob Simon Eisele, Fabrikarbeiter, Leopold Linder, Bürgermeister, Philipp Mathias, Schmiedmeister, Wilhelm Meinzer, Fabrikarbeiter, Georg Strenger, Fabrikarbeiter, Wilhelm Murr, Dreher, Wilhelm Schmidt, Fabrikarbeiter, Heinrich Schmidt, Adlerwirth, Karl Witt, Schuhmachermeister, Johann Martin Weber, Fabrikarbeiter. Herr Bürgermeister Linder dankte namens der Dekorirten dem Herrn Regierungsvertreter. Herr Pfarrer Weyhmann hielt hierauf eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er die Thätigkeit der Feuerwehren im Dienste des Gemeinwesens schilderte, er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Hiermit hatte der Festakt sein Ende erreicht und die Festtheilnehmer begaben sich zum Mittagstisch. Gegen 3 Uhr bewegte sich durch den Ort ein stattlicher Festzug, in welchem über 25 Vereine vertreten waren. Ehe derselbe auf dem Festplatze anlangte, machte ein wolkenbruchartiger Regen ein Weitermarschiren unmöglich, doch nach Verlauf einer Stunde heiterte sich das Wetter wieder auf, so daß sich auf dem Festplatze bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Abends wurde ein Festball veranstaltet und am heutigen Tage findet noch eine kleine Nachfeier statt.

B.N. **Pforzheim,** 26. Juni. (Telegramm.) Reichstagsabgeordneter Agster hat der Presse mitgetheilt, daß er sein Mandat nicht niedergelegt hat und einen solchen Schritt auch nicht zu thun gedenkt.

△ **Offenburg,** 25. Juni. Der Badische Kameralistenverein (Verein akademisch gebildeter Finanzbeamten) veranstaltete heute im Bürgersaale hier seine 14. Hauptversammlung, welche aus allen Theilen Badens besucht war. Den Vorsitz führte Herr Oberzollinspektor Kaiser-Mannheim. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Oberzollinspektor Kaiser, Vorsitzender, Münzkontroleur Kircher-Karlsruhe, Bibliothekar, und Oberdomäneninspektor Derndinger-Meersburg, Kassier, wurden einstimmig wiedergewählt, und als Ort für die nächste Hauptversammlung wiederum Offenburg bestimmt. Im Anschluß an den geschäftlichen Theil hielt Herr Finanzassessor Zimmermann-Mannheim einen inhaltlich bedeutenden Vortrag über „Getreideexportländer und Getreidehandel". Nach Erledigung der Tagesordnung fanden sich die Theilnehmer an der Hauptversammlung zu einem gemeinschaftlichen Mahle zusammen. Während der Tafel brachte Herr Münzkontroleur Kircher einen Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus.

* **Kehl,** 25. Juni. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Reinhard hatte am Freitag, laut „K. Ztg.", die Bürgermeister des Bezirks Kehl zu einer Versammlung in den Schöffensaal dahier zusammenberufen, wobei verschiedene Bezirksangelegenheiten besprochen wurden. Nach der geschäftlichen Besprechung begab sich der Herr Landeskommissär, sowie die Herren Bürgermeister in das Gasthaus zum „Salmen" zu einem gemeinsamen Mahle.

γ **Konstanz,** 25. Juni. Der hiesige Männerhilfsverein hat unlängst beschlossen, mit der königlich preußischen Intendantur einen Vertrag abzuschließen, wonach ersterer unter gewissen Bedingungen im Falle eines Krieges ein Vereinslazareth mit 50 Betten einrichten und verwalten wird, und ist die Stadt auf eine eventuelle Ueberlassung der großen städtischen Turnhalle zu diesem Zwecke ersucht worden. — Aehnlich wie in den Jahren 1896 und 1898 soll nach Beschluß der Kommission für Volks- und Jugendspiele auch heuer wieder zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ein Volksfest auf dem Döbele abgehalten werden, und zwar mit Rücksicht auf die erst am 11. September aus den Ferien zurückkehrenden Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule diesmal am Sonntag, den 17. September. Als Preise für die Sieger werden wieder silberne Medaillen ausgegeben werden. Für das nächste Jahr (1900) ist ein großes Kinderfest, ähnlich wie 1895, in Aussicht genommen. — Das Kruzifix, das Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dem kürzlich hier hingerichteten Fridolin Weber von Uttenhofen zur Begleitung auf seinem letzten schweren Gange gewidmet hat, ist seinem Wunsche gemäß durch das Gericht seiner in Büßlingen wohnenden Tochter übersendet worden. Die Leiche Weber's, der bußfertig und reumüthig gestorben, wurde 12 Stunden nach vollzogener Hinrichtung auf dem hiesigen Friedhof kirchlich beerdigt.

Die Kieler Woche.

(Telegramme.)

* **Kiel,** 26. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern nach Beendigung der Regatta nach dem Garten der Marineakademie zum Lawn-Tenis-Spiel und kehrten gegen 6 Uhr auf die „Hohenzollern" zurück.

* **Kiel,** 26. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr fand die Binnenregatta des Kaiserlichen Yachtklubs statt, woran 27 Renn- und Kreuzer-Yachten sich betheiligten. Seine Majestät der Kaiser nahm an der Regatta nicht theil.

Die Lage in Frankreich.

(Telegramme.)

* **Paris,** 26. Juni. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Lage des Kabinets heute weniger günstig sei, da die im gestrigen Ministerrathe beschlossenen Maßnahmen den Radikalen und Sozialisten zu lau erscheinen dürften. — Von sozialistischer Seite wird das Gerücht verbreitet, die Kaiserin Eugenie habe General Gallifet ein Glückwunschtelegramm gesandt. Von den Republikanern wird dies als ein lächerliches Manöver bezeichnet, um dem Ministerium zu schaden. — Der „France" zufolge hat General Roget gegen seine Versetzung protestirt. General Gallifet hat jedoch angeordnet, daß er sich unverzüglich auf seinen neuen Posten zu begeben habe. — Dem „Journal" zufolge wird man in der heutigen Kammersitzung 100 Stimmenthaltungen zählen. Die verbleibenden 480 Stimmen werden sich ungefähr theilen, so daß das Schicksal des Kabinets heute völlig ungewiß ist.

* **Paris,** 26. Juni. Der „Figaro" theilt mit, daß Präsident Loubet seine demnächst anzutretende Erholungszeit in Rambouillet zubringen werde.

* **Paris,** 26. Juni. Im „Echo de Paris" berichtet Beaurepaire, daß er am 18. d. M. den Major Carrière zu einer Unterredung ersucht, bisher aber keine Antwort erhalten habe. Beaurepaire behauptet, er sei benachrichtigt worden, daß die Regierung, wenn sie heute nicht gestürzt würde, ihn verhaften lassen würde, um seine Untersuchung zu ersticken. Wenn ich frei bleibe, sagt Beaurepaire, werde ich verlangen, durch einen Regierungskommissar verhört zu werden. Wenn ich nicht verhört werde, so werde ich am Vorabend der Verhandlungen von Rennes meine ganzen Untersuchungsakten veröffentlichen.

* **Nizza,** 26. Juni. Heute Vormittag wurde der Prozeß gegen den italienischen General Giletta wegen Spionage begonnen. Die Verhandlungen dürften zwei Tage dauern.

* **Lissabon,** 26. Juni. Wie ein Telegramm aus Augra auf den Azoren meldet, wird der Kreuzer „Sfax", an dessen Bord sich Dreyfus befindet, zur Einnahme von Kohlen auf der Insel Fayal erwartet.

Die Transvaal-Frage

(Telegramm.)

* **London,** 26. Juni. Die „Times" schreibt in einem besonderen Artikel über die Südafrikafrage: Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als der allgemeine Wunsch beider politischer Parteien, daß jede Form eines Druckes erschöpft werde, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich hingenommen wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Stettin,** 26. Juni. Seiner Majestät dem Kaiser wurde sofort nach dem Stapellauf des „König Albert" der glückliche Verlauf desselben gemeldet. Hierauf antwortete der Kaiser in folgendem Telegramm:

> Es gereicht Mir zu großer Freude, dem „Vulkan" zu einer neuen Probe seiner bewährten Leistungsfähigkeit Meinen Glückwunsch sagen zu können. Möge der Reichspostdampfer „König Albert" auf seiner Laufbahn dem hohen Namen, den er trägt und dessen Ruhm er über alle Meere tragen wird, Ehre machen, als erneuter Beweis deutscher Arbeitskraft und seemännischer Tüchtigkeit. W. I. R.

* **Berlin,** 26. Juni. Dem Reichstage ging der von den Konservativen und dem Centrum eingebrachte Gesetzentwurf eines Heimstättengesetzes zu.

* **Darmstadt,** 26. Juni. Der Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule, Geh. Rath Kittler ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog als lebenslängliches Mitglied in die Erste Kammer berufen worden.

* **Agram,** 26. Juni. Bei der gestern stattgehabten 50jährigen Jubelfeier des serbischen Dichters Jovan Jovanowitsch Zmai benutzten die kroatischen Studenten und Arbeiter dies als Anlaß zu Kundgebungen gegen die Serben, bewarfen die Festhalle, die serbische Kirche und Schule mit Steinen. Die Polizei zog blank, zerstreute die Manifestanten und verhaftete mehrere.

Rom, 26. Juni. Die seit Jahren zwischen Italien und Columbien schwebende Angelegenheit Cerruti, deren Regelung bei der columbischen Regierung in der letzten Zeit neuerlich auf Hindernisse zu stoßen schien, dürfte, den letzten Nachrichten zufolge, nun doch vor Ablauf der kürzlich abermals bis zum 13. Juli verlängerten Frist ihre endgiltige Erledigung erfahren. Die columbische Regierung soll bereits mit den Privatgläubigern Cerruti's ein Arrangement getroffen haben, womit der letzte noch in Schwebe gebliebene Punkt dieser Affaire geordnet wäre.

* **Windsor,** 26. Juni. Ihre Majestät die Königin empfing am Sonntag den Staatsminister in Sachsen-Koburg-Gotha v. Streng in Audienz.

Verschiedenes.

Kr. **Berlin,** 25. Juni. Im Hotel Kaiserhof zu Berlin tagte gestern eine Versammlung von Industriellen aus ganz Deutschland, um über deren Betheiligung an der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Berlin zu berathen. Es bildete sich ein Ausschuß von über 200 Vertretern aus allen Zweigen der deutschen Industrie. Dieser wird demnächst einen Aufruf erlassen zur Sammlung eines Stiftungskapitales, das zum Zwecke einer dauernden Förderung der technischen Wissenschaften am 19. Oktober d. J. einem Kuratorium übergeben werden soll, welches aus Vertretern der Industrie und allen technischen Hochschulen und Bergakademien im Deutschen Reiche zu bilden ist. Die Fortführung der Vorarbeiten wurde einem Arbeitsausschuß von 25 hervorragenden Industriellen aus allen Theilen des Reiches übertragen. Den Vorsitz dieses Arbeitsausschusses übernimmt Herr Ernst Borsig-Berlin. Es ist bereits eine Reihe von bedeutenden Zeichnungsbeträgen angemeldet, und das ganze Unternehmen wurde als eine nationale Kundgebung der deutschen Industrie mit so lebhafter Freude begrüßt, daß ein guter Erfolg als gesichert zu betrachten ist. In Aussicht genommen ist die Gewährung von Geldbeträgen an Personen und Institute der technischen Wissenschaften zu Forschungsarbeiten, zur Herausgabe von Werken, Stellung von Preisaufgaben und dergleichen mehr, und insbesondere für solche Zwecke, für die Staatsmittel nicht zur Verfügung stehen. Es ist zu erwarten, daß dieser große nationale Gedanke in allen Kreisen, die an dem Blühen und Gedeihen unserer deutschen Industrie irgend welchen Antheil haben, die freudigste Zustimmung und Unterstützung finden wird.

† **Berlin,** 26. Juni. (Telegr.) Bei einer Wasserfahrt in der Nähe der Pfaueninsel ertrank gestern ein Mitglied des Literarischen Bureaus, Schriftsteller Homann. Die Leiche ist bisher noch nicht aufgefunden.

† **Leipzig,** 26. Juni. (Telegr.) Der Professor der orientalischen Sprache, Albrecht Socin, geboren 1844 in Basel, ist gestern gestorben. — Heute ist der Reichsgerichtsrath v. Ege gestorben.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 26. Juni 1899.

Barometrische Maxima bestehen heute über dem Nordosten und über dem Westen Europas und zwischen beiden hindurch zieht sich über die Nord- und Ostsee hinweg eine breite Zone niedrigen Luftdruckes, welche Veranlassung zu kühlem, trübem und vielfach regnerischem Wetter gibt. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9 U.	751.4	15.1	10.7	84	SW	bedeckt
25. Mrgs. 7 U.	753.1	12.4	9.7	91	"	" [1]
25. Mittgs. 2 U.	752.4	18.8	11.2	70	"	h. bedeckt
25. Nachts 9 U.	754 8	15.2	10.4	81	SE	bedeckt
26. Mrgs. 7 U.	757.0	13.8	9.1	78	SW	"
26. Mittgs. 2 U.	757.3	18.6	9.0	56	W	"

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 24. Juni 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.1.

Niederschlagsmenge des 24. Juni: 1.4 mm.

Höchste Temperatur am 25. Juni 19.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.7.

Niederschlagsmenge des 25. Juni: 1.4 mm.

In Karlsruhe wurde am 25. Juni ein Gewitter beobachtet. Donner hörbar von 1 Uhr 45 Minuten bis 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Das Gewitter kam aus SW und zog nach NE. Windrichtung und Stärke vor: SW 4, während: SW 6, nach dem Gewitter: SW 4. Das Gewitter zog über Karlsruhe hinweg.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 25. Juni: 4.33 m, gefallen 1 cm. — 26. Juni: 4.32 m, gefallen 1 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 26. Juni 1899.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 225.60, Staatsbahn 146.80, Lombarden 30.30, Portugiesen 26.20, Egypter —.—, Ungarn 99.80, Diskonto 196.70, Gotthard 145.20, 3% Mexikaner 27.70, 6% Mexikaner 100.40, Ottomanbank 103.50, Türkenloose —.—, Italiener 94.80. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.35, Wechsel London 20.43, Paris 81.10, Wien 169.47, Italien 75.50, Privatdiskont 4%, Napoleons 16—22, 4% Deutsche Reichsanleihe 99.65, 3% Deutsche Reichsanleihe 90.50, 4% Preußen 99.90, 5% Italiener 94.80, Oesterr. Goldrente 101.20, Oesterr. Silberrente 99.70, Oesterr. Loose von 1886 145.70, 4½% Portugiesen 38.50, Russische Staatsr. 99.60, Serben 62.50, Spanier 62.20, Ungar. Goldrente 99.70, Ungar. Kronenrente 95.80, Berliner Handelsgesellschaft 171.50, Darmstädter Bank 151.90, Deutsche Bank 209.—, Dresdener Bank 163.30, Badische Bank 122.—, Rhein. Kreditbank 145.95, Rhein. Hypothekenbank 164.50, Länderbank 118.80, Wiener Bankverein 136.50, Ottomanbank 113.60, Schweizer Centralbahn 146.30, Schweizer Nordostbahn 100.70, Schweizer Union 81.20, Jura-Simplon 88.30, Mittelmeerbahn 109.30, Harpener 208.75, 6% Argentinier 136.50, 5% South Prefer. 106 50, 3½% Badische in Gulden 96.80, 3½% Badische in Mark 98.40, 3½% Badische in Mark 98.—, 3% Badische in Mark von 1896 86.50, 4% Griechen 51.—, Türkenloose 129.40, D.-Türken 22.85, 5% Argentinier 86.—, 5% Chinesen 98.60, 6% Mexikaner 100.40, 5% Mexik. 99.80, 5% Mexik. v. 1898 44.35, 3% Mexik. 27.70, Pfälz. Hypothekenb. 161.40, Elbthalb. —.—, Meridionalb. 143.50, Bad. Zuckerfabrik 60.50, Nordd. Lloyd 121.50, Packetfahrt 127.20, Gritzner 204.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, North Prefer. 78.—, A.E.-G. 279.80, Schuckert 244.90, Veloce 71.75, Oberrheinische Bank 125.80.

(2¼ Uhr.) Kredit 225.80, Diskonto 197.10, Staatsbahn 147.60, Lombarden 30.40. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von ½4 Uhr Nachm.) Kredit 225.80, Diskonto 197.10, Staatsbahn 148.—, Lombarden 30.40. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 225.80, Diskonto-Kommandit 197.10, Staatsbahn 148.—, Lombarden 30 60, Prince Henry —.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 206.70, Laurahütte 273.75, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 88.20, Italiener 94.70, 3% Portugiesen 26.10. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 225.50, Diskonto 196.60, Deutsche Bank 209.20, Berliner Handelsges. 171.30, Bochumer 280.50, Laurahütte 275 25, Harpener 208.60, Dortmunder 141.75. Tendenz: ungleichmäßig.

Berlin. (Schlußk.) 4½% Reichsanleihe 99.90 G., 3% Reichsanleihe 90 30, 4% Preußen 99.70, Kredit 225.70, Diskonto 196.70, Dresdener 163.70, Nationalbank 145.60, Staatsbahn 147.60, Bochumer 278.—, Gelsenkirchener 207.30, Laurahütte 273.—, Harpener 209.90, Dortmunder 141.—, A.-E.-G. 279.—, Schuckert 244.50, Dynamit Trust 166.80, Köln-Rothweiler 219.90, Metallpatronenfabrik 325.—, Kanada-Pacific 97.20, Privatdiskont 4%. Tendenz —.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 197.—, Deutsche Bank 210.—, Dortmunder 146.—, Bochumer 278.50, Hibernia 221.—.

Wien. (Nachbörse. Schluß.) Kredit 603.75, Staatsbahn 342.20, Lombarden 68.50, Marknoten 58.97, Ungarische Goldrente 118.90, Ungarische Papierrente 100.15, Oesterreichische Kronenrente 100.20, Länderbank 236.50, Ungarische Kronenrente 96.20. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurs.) Rente 101.15, Spanier 63.30, Türken 23.10, Italiener 95.65, Ottomb. 571.—, Rio Tinto 1100.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 101.20, 3% Portugiesen 25.90, Spanier 63.65, Türken 23.05, Ottomanbank 569.—, Rio Tinto 1117, Banque de Paris 1080, Italiener 95.85, Debeers 710.—, Robinson 267.—. Tendenz: fest.

London. Debeers 27⅝, Chartered 3⅛, Goldfield 7⅛, Randfontein 2⅝, Eastrand 6⅞, Atchison Top. 57⅛, Louisville Nash. 69⅛.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Letz in Karlsruhe.

Vor den bevorstehenden **Sommer-Reisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen

Einbruchs-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Prämien sind **billig,** die Bedingungen **einfach** und **günstig.** Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Generalagentur in **Karlsruhe, Ottomar Alias,** Bismarckstraße 37a. U.351.1

Luftkurort Bodman

(am Bodensee). U.242.2

Kräftigende Seeluft und Seebäder, prächtige Spaziergänge in die nächstgelegenen Waldungen, herrlicher Schloßgarten und Hirschpark, Gelegenheit zur Fischerei.

Gasthof zur „Linde“,

hart am See. Anerkannt gutes Haus, vorzügliche Betten. Aufmerksamste Bedienung. Post und Telegraph im Hause. Elektr. Licht. Eigene Seebäder. Volle Pension sammt Wohnung 3.50 bis Mk. 4 —.

Auskunft ertheilt bereitwilligst **J. Kraus.**

Hotel Bellevue in Triberg.

bad. Schwarzwaldbahn, 750 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe.

BADEN-BADEN.

Hôtel, Pension und Luftkurhaus

„Zum Korbmattfelsen“

20 Minuten vom Conversationshause

Geschützte Lage direkt am Walde. — Telephon Nr. 128. — Durch Neubau bedeutend vergrößert. — Selbstgezogene Weine. — Flaschenbier. — Pension nach Uebereinkunft. — Freundliche Zimmer. — Aufmerksame Bedienung.

U·2.3 Besitzer: **J. J. Froehlich.**

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstr. 4,

(früher Herrenstr. 31)

empfiehlt sein Pianofortelager, enthaltend:

Flügel, Pianinos und **Harmoniums**

in **unerreichter** Auswahl vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Alleiniger und **directer** Vertreter von: Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim & Sohn, Kaps, Scheel, Steingräber & Söhne, Steinway & Sons, Th. Steinweg Nachf., Schiedmayer & Söhne, Thürmer, Uebel & Lechleiter, Bürger, Estey, Karn, Mason & Hamlin etc.

— Neue **Pianinos,** recht gute Qualität von M. 450.—, Harmoniums von M. 80.— an. —

Fachmännische Garantie. — Jede gewünschte Zahlungsweise. Umtausch gespielter Klaviere. P.650.13

Kindersoolbad Dürrheim.

Unsere lediglich aus freiwilligen Gaben herrührenden Mittel reichen nicht aus, um den stets sich steigernden Anforderungen, welche wegen Aufnahme von Kindern in das Kindersoolbad zu Dürrheim an uns gestellt werden, in vollem Umfange entsprechen zu können.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat die Gnade gehabt, uns eine größere Zahl von Gegenständen, welche aus dem seiner Zeit zu Gunsten eines Neubaues des Kindersoolbades veranstalteten Bazar herrühren, zu überlassen und solche durch Schenkung weiterer Gegenstände zu vermehren.

Diese Gegenstände sollen im Wege der Verloosung zu Gunsten des Kindersoolbades verwerthet werden.

Zu diesem Zwecke werden 4000 Loose zum Preis von 25 Pfennig das Stück zur Ausgabe gelangen.

Die Zahl der Gewinne beträgt 250 im ungefähren Werthe von 1 100 Mark.

Die Ziehung findet am 16. August d. J. in Dürrheim statt.

Bestellungen auf Loose werden von dem unterzeichneten Vorstand — Gartenstraß 47 — hier entgegengenommen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1899.

Der Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

R·716.20

FEINSTE MISCHUNGEN

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlagen in **Karlsruhe,** sowie in sämmtlichen Städten u. grösseren Ortschaften durch Plakate ersichtlich.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

U.336.1. Nr. 8995. Karlsruhe. Der Eisenformer J. G. Kurz zu Mühlburg — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Reutti — klagt gegen seine Ehefrau, Barbara Elisabeth, geb. Rösch, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, mit dem Antrage, die von den Streittheilen am 15. Mai 1893 geschlossene Ehe aus Verschulden der Beklagten für geschieden zu erklären und die Beklagte zu verurtheilen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Montag den 20. November 1899, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. Juni 1899.

Dr. Weiß,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkurs.

U.342. Nr. 8973. Boxberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Heinrich Graf in Krautheim wurde auf Grund des Zwangsvergleichs vom 17. Februar l. J. nach Ablegung der Schlußrechnung heute aufgehoben.

Boxberg, den 21. Juni 1899.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Färber.

Ansichts-Postkarten mit Loos der Weimar-Lotterie

(Gesetzl. geschützt D. R. G. M. No. 87239).

Hauptgewinne Werth **50,000 Mk.**

20,000 Mk. 10,000 Mk.

Erste Ziehung vom 1.—3 Juli d J.

Zur Verloosung kommen in zwei Ziehungen

10,000 Gew. i. W. v. 200,000 M.

U:312 4 und zwar:

1 Gew. i. W. v.	50,000 =	50,000
1 - - - - -	20,000 =	20,000
1 - - - - -	10 000 =	10,000
1 - - - - -	5,000 =	5,0 0
1 - - - - -	3,000 =	3,000
1 - - - - -	2,000 =	2,000
2 - - - - - je	1,000 =	2,000
3 - - - - - -	500 =	1,500
7 - - - - - -	300 =	2,100
7 - - - - - -	200 =	1,400
15 - - - - - -	100 =	1,500
30 - - - - - -	50 =	1,500
250 - - - - - -	20 =	5,000
2500 - - - - - -	10 =	25,000
6000 - - - - - -	5 =	30,000
1180 - im Gesammtw. v.		40,000 Mk.

10,000 Gew. i. W. v. 200,000M.

Ansichtspostkarten mit Loos in schönster Ausführung versendet das Stück (giltig f. 2 Ziehungen

für 1 Mark

— auf 10 Stück ein Freiloos —

(Porto und beide Gewinnlisten 40 Pfg.)

Carl Götz,

Loos- und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Hebelstr. 11/15.

Konkurse.

U.354. Nr. 19,797. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Cohn dahier, Kaiserallee 43, wurde heute am 24. Juni 1899, Nachmittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Friedrich Artmann dahier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Juli 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 8. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 8. August 1899, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2, III. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juli 1899 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1899.

Katzenberger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

U·341. Nr. 6707. Triberg. Ueber das Vermögen der Theresia, geb. Rapp, Ehefrau des Drechslers Lukas Kern in Triberg wurde auf Antrag eines Gläubigers, da die Zahlungsunfähigkeit der Gemeinschuldnerin gerichtskundig ist, heute am 22. Juni 1899, Nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsagent Kreuzer hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Juli 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 24. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr

vor dem Großh. Amtsgericht Triberg Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Juli 1899 Anzeige zu machen.

Triberg, den 22. Juni 1899.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Buselmeier.

U:343. Nr. 10 111. Bretten. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Johann Wöhrle in Münzesheim wird heute am 24. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Mauchert hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Juli 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 24. Juli 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Juli 1899 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht Bretten:
(gez.) Jaeckle.

Konkurs.

U:340. Nr. 6521. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Händlerin Albertine Seelinger von Oberkirch ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 17. Juli 1899, Vormittags ½11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Oberkirch, den 23. Juni 1899.

Schneider,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregistereinträge.

U:250. Nr. 7480. Säckingen. Zu O.Z. 127 des Gesellschaftsregisters ist heute bei der Firma Cr. Wieber und J. K. Stächelin in Säckingen folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschafter Stächelin ist verheirathet mit Bertha Schmid von Säckingen.

Ehevertrag vom 4. Mai 1899.

Jeder Theil wirft 100 M. in die Gütergemeinschaft ein, während alles übrige, beiderseitige, gegenwärtige und künftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet gelten soll.

Säckingen, den 30. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht:
R. Müller.

U 241. Nr. 5522. Adelsheim. In das Firmenregister wurde heute zu O.Z. 103: Salomon Levi in Sennfeld eingetragen:

„Die Firma ist erloschen.“

Nr. 5523. Zu O.Z. 92 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma S. Hirsch Levi in Sennfeld:

„Die Firma ist erloschen.“

Adelsheim, den 17. Juni 1899.

Großh. Amtsgericht:
Kirsch.

U 267. Nr. 5591. Adelsheim. In das Gesellschaftsregister wurde unter O.Z. 51 heute eingetragen: Firma: Gebrüder Levi in Sennfeld.

Gesellschafter sind:

1. Salmon Levi in Sennfeld, verheirathet mit Rifka, geb. Kastanienbaum von Würzburg; die ehelichen Güterrechtsverhältnisse derselben sind unter O.Z. 103 des Firmenregisters eingetragen und schon veröffentlicht worden.

2. Isak Levi in Sennfeld, verheirathet mit Bertha, genannt Therese Mayer, von Ichenhausen. Nach dem Ehevertrag, d. d. Ulm, den 11. Oktober 1892 wurde in § 2 bestimmt: Als eheliches Güterrecht wird für die einzugehende Ehe eine Gütergemeinschaft in folgender Weise eingeführt: Jeder Ehegatte wirft von seinem Beibringen zu der Gütergemeinschaft den Betrag von 50 M. ein, wogegen alles weitere Vermögen, welches die Ehegatten z. Z. besitzen oder als ein Sondereigenthum durch Erbschaft, Schenkung u. s. w. erwerben, von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen wird. Dasjenige aber, das die Eheleute nicht als Sondergut, sondern als ehegemeinschaftliches Vermögen erwerben, fällt in die Gütergemeinschaft, an welcher jeder Ehegatte die Hälfte anzusprechen hat. Ergibt sich gegenüber den Sondergutsansprüchen der Eheleute ein Abmangel, also eine Einbuße, so geht dieselbe auf ausschließliche Rechnung des Ehemannes, so daß das Sondervermögen der Frau hierdurch unberührt bleibt. Wegen des Verwaltungsrechts des Ehemannes findet das badische Gesetz Anwendung, welches überhaupt für alle in gegenwärtigem Vertrage nicht geregelten Verhältnisse und bei der Auslegung der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages Anwendung finden solle.

Die Gesellschaft hat am 15. Juni 1899 begonnen.

Adelsheim, den 19. Juni 1899.

Großh. Amtsgericht:
Kirsch.

Handelsregistereinträge.

U.255. Nr. 18,410. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:

1. In das Gesellschaftsregister zu Band III O.Z. 135 zur Firma Martenstein & Josseaux in Karlsruhe: Kaufmann Christian Jöst in Karlsruhe ist als Prokurist bestellt.

2. In das Gesellschaftsregister zu Band III O.Z. 160 zur Firma Gebrüder Wißler in Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist in das Firmenregister übertragen. Vgl. Firmenregister Band III O.Z. 165.

3. In das Firmenregister zu Bd. III O.Z. 165: Firma: Gebrüder Wißler in Karlsruhe. Inhaber: Karl Paul Wißler, Kaufmann in Karlsruhe. Ehevertrag desselben ist bereits veröffentlicht. Vgl. Gesellschaftsregister Bd. III O.Z. 160.

4. In das Firmenregister zu Bd. III O.Z. 166: Firma: Otto Müller in Karlsruhe. Inhaber: Otto Müller, Kaufmann in Karlsruhe.

5. In das Gesellschaftsregister zu Bd. IV O.Z. 23: Firma L. Maier & Cie. in Karlsruhe. Gesellschafter dieser unterm 15. Juni 1899 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind: Louis Maier, Kaufmann dahier, und Meno Simon Auerbach, Kaufmann, dahier wohnhaft. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, selbständig die Gesellschaft zu vertreten und für die Firma zu zeichnen.

Karlsruhe, den 19. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Fürst.

Vermischte Bekanntmachungen.

U 333. Offenburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines **Amtsgerichts-Gebäudes** in **Lahr** sollen nachstehende Bauarbeiten unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Titel I. **Erd- und Grabarbeiten.**
Titel II. **Maurerarbeiten.**
Titel III. **Steinhauerarbeiten,** (rother Sandstein oder Granit.)
Titel V. **Grobschmiedearbeiten.**
Titel VI. **Walzeisenlieferung.** (T-Träger.)

Die Verdingungsunterlagen können an den Wochentagen vom **1. bis einschließlich 8. Juli dieses Jahres** während der **Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr** auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, wie auch auf dem Neubau-Bureau im jetzigen Amtsgerichtsgebäude zu **Lahr** während der **Nachmittagsstunden** bis **3., 5. und 7. Juli dieses Jahres von 3 bis 6 Uhr** eingesehen und Angebotsformulare gegen Entrichtung von je 20 Pfg für Titel I, III und V, 30 Pfg. für Titel VI und 70 Pfg. für Titel II daselbst in Empfang genommen werden. Auswärtige Submittenten können diese Formulare nebst den allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen gegen Einsendung von je 1,00 Mk. für Titel I, III und V, 1,10 Mk. für Titel VI und 1,50 für Titel II beziehen.

Verschlossene, nach Titel getrennte und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind portofrei längstens bis **Montag den 10. Juli, Vormittags 9 Uhr,** bei **unterzeichneter Stelle** einzureichen, woselbst auch um diese Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: drei Wochen.

Offenburg, den 23. Juni 1899.

Großh. Bezirksbauinspektion.

U 338. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der am 9. Juli l. J. in Meißen stattfindenden Ausstellung von Hunden aller Rassen, Jagd- und Sportgegenständen wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 23. Juni 1899.

Großh. Generaldirektion.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: **Martin Klein.**

Sonnabend den 1. Juli 1899:

Eröffnungs-Vorstellung.

1. Vorstellung. „Im Abonnement.“

!Novität! !Novität!

Das Erbe.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 10—1 u. 4—6 Uhr im neueröffneten Loosgeschäft v. **Karl Götz, Hebelstr. 11** am Markt. U.352.1

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.